Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 78 (2013)
Heft: 2-3

Artikel: Die ungebrochene Faszination für die Aviatik-Ikone Oskar Bider
Autor: Wunderlin, Dominik
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-860279

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schildert er seine Begegnung mit Bider folgendermassen:
«Während ich mich mit Sturzhelm und Schutzbrille bewaffnete und in ein Fliegerkombinaison zwängte, um mit dem Oltner Piloten Max Cartier zu einem Überlandflug zu starten, trat Bider zu unserem Vogel. Mit sympathischem Lächeln begrüsste er mich, fragte nach meinem Pulsschlag – es war mein erster Flug! – und freute sich offensichtlich an der mehr oder weniger gespielten Unbekümmertheit, mit der ich mich in die offene Koje der Militärmaschine schwang. Was an der Persönlichkeit Biders faszinierte, war seine gewinnende Natürlichkeit und Bescheidenheit. Die Wellen der Begeisterung, die ihm – dem Abgott des Volkes – entgegenschlugen, vermochten seine Schlichtheit nicht ins Wanken zu bringen. Dass er der einfache treuherzige ehemalige Bauer blieb, war das Geheimnis, warum ihn das Volk verehrte, liebte und ihm blindlings vertraute.»
Die in der «Volksstimme» geschilderte Episode scheint nicht schlecht zu den von Dietschi beobachteten.[3] Charakterzügen Biders zu passen – trotzdem ist sie bestenfalls gut erfunden. In der «Volksstimme» vom 23. August 1913 findet sich unter der Überschrift «Oskar Bilder flog nicht» nämlich eine Zuschrift aus Liestal, die keinen anderen Schluss zulässt: «In Ihrer letzten Nummer lese ich eine Notiz über Oskar Bider, dem bekannten Aviatiker. Ich fühle mich veranlasst, die Einsendung richtig zu stellen, da die Behauptung, es sei Bider in der Aspirantenschule gewesen und dort durchgefallen, unrichtig ist. Guide Oskar Bider war zum Besuch der Unteroffiziersschule vorgeschlagen und wollte vor zwei Jahren diese Schule bestehen. Er kam aber erst kurz vor Beginn der Schule aus Argentinien zurück, es war zu spät und in der Schule kein Platz mehr für ihn. Er hat deshalb die Unteroffiziersschule nicht bestanden; in der Offiziersschule war er nie, hat daher auch nicht durchfallen können. Unser Bider ist hier also nicht «geflogen».»
Bleibt die Frage, wer das «Müsterli» in die Welt gesetzt hat und wie es den Weg in die Spalten der «Volksstimme» gefunden hat. Wir können es nicht (mehr) in Erfahrung bringen. In diesem Punkt unterscheidet sich unser «Müsterli» nicht von vielen andern Anekdoten, über deren Entstehung und Autoren wir auch nichts Genaues wissen.

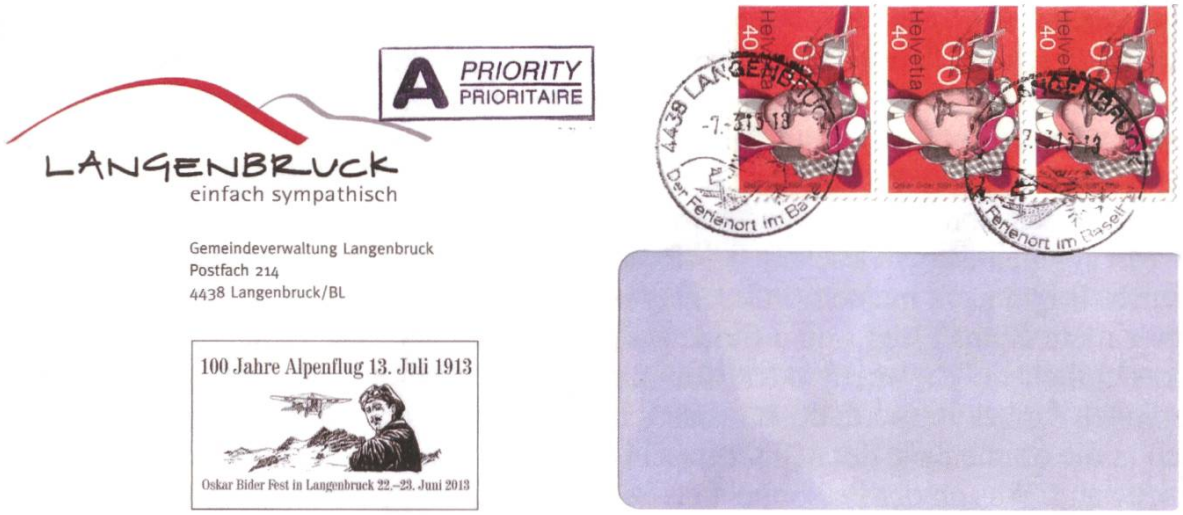
Schweiz u.a. «Mitbegründer des Basler Flugplatzes Sternenfeld in Birsfelden sowie 1925 der Balair und war 1928 an der Gründung der Sektion Basel des Aero-Club der Schweiz beteiligt».

3 Es handelt sich hier allerdings wohl kaum um eine kurz nach der Begegnung festgehaltene Beobachtung von Biders Wesenszügen – das Buch erschien mehr als fünfzig Jahre später 1971 –, sondern um ein Bild, das wahrscheinlich erst im Prozess des Erinnerns und des Formulierens diese konkrete Ausgestaltung erfahren hat.

Dominik Wunderlin

Die ungebrochene Faszination für die Aviatik-Ikone Oskar Bider

Das Jahr 2013 kann man als richtiges «Oskar Bider-Jahr» bezeichnen. Die einhundertste Wiederkehr des ersten Alpenflugs, den der Langenbrucker Flugpionier Oskar Bider am 13. Juli 1913 mit seiner Blériot XI schaffte, war der grosse Anstoss, der Taten des mutigen Fliegers zu gedenken, der das Fliegen im südwestfranzösischen Pau erlernte und das Schweizer Flugbrevet Nr. 32 erwarb.



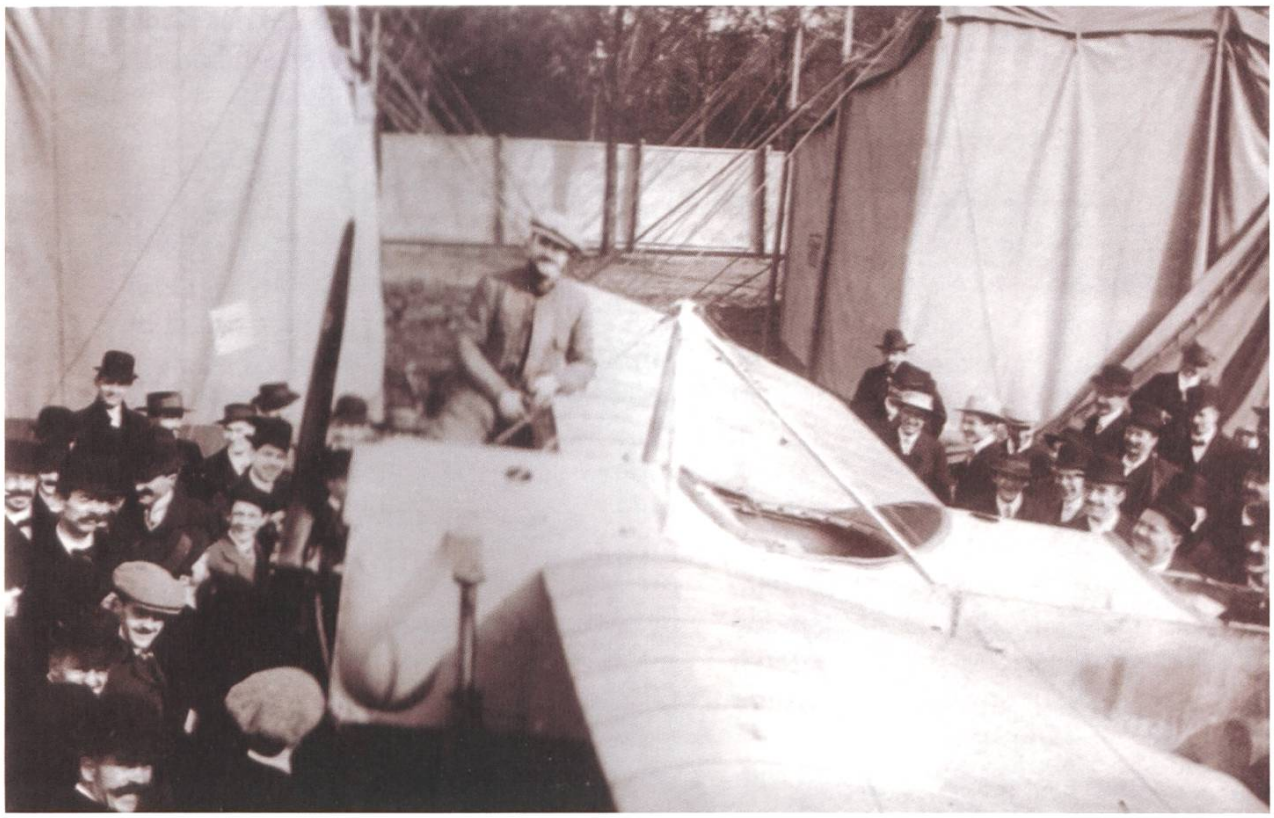
Zum Biderfest 2013 schuf die Gemeinde Langenbruck ein eigenes Briefpapier und setzte die bei der POST vorhandenen Restbestände der Oskar Bider-Briefmarke von 1977 ein. Übrigens veranlasste der Schweizerische Aerophilatelisten-Verein am 17.7.2013 einen Luftpostflug Langenbruck – Bern-Belp – Jungfraujoch mit Sonderstempel und -couvert.

Besonders gross feierte ihn die Heimatgemeinde Langenbruck. Sie veranstaltete am 22. und 23. Juni 2013 ein Riesenfest mit allem, was dazu gehört: von prominenten Gästen aus Politik, Aviatik und Militär zur Kranzniederlegung am Grab von Oskar und Leny Bider bis zu einer imposanten, unfallfrei (!) verlaufenen Flugschau, die mit dem geplanten Vorbeiflug einer Lookheed Super Constellation, allgemein «Super Connie» geheissen, abgeschlossen wurde.

Unter den zahlreichen Ausstellungen, die man zudem besuchen konnte, stach natürlich ganz besonders die Werkstatt des Geigenbauers Kuno Schaub aus Neuendorf hervor. Mit Kollegen baut er seit Jahren in freien Stunden die Nieuport 23 C-1 nach, das Lieblingsflugzeug Oskar Biders. Dem Vernehmen nach ist der Jungfernflug wohl vor 2016, wenn es hundert Jahre sein werden, seit die ersten Doppeldecker dieses Typs die Fabrikationshalle verliessen und an die Front flogen; bereits 1917 konnte die schweizerische Fliegertruppe fünf dieser Maschinen erwerben.

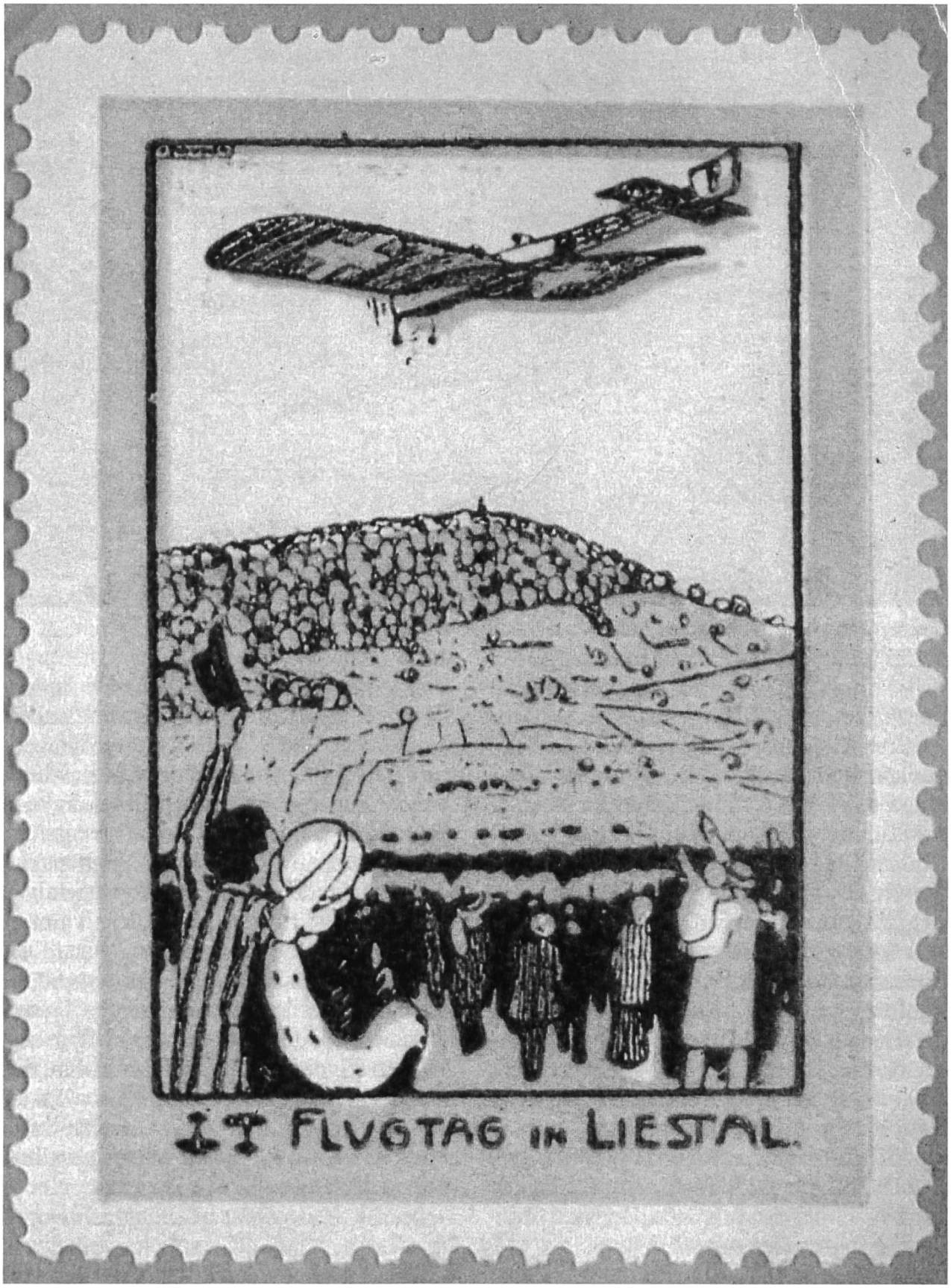
Bei aller Bider-Begeisterung darf nicht vergessen bleiben, dass vor hundert Jahren die wackeligen «Aeroplane» an anderen Orten der Region eher zu sehen waren als in Langenbruck. Am 29. April 1913 hatte er es aber gewagt, in der «Erlen» bei Langenbruck und somit in seiner Heimatgemeinde erfolgreich zu landen. Sein späterer militärischer Chef, Theodor Real, Chef Fliegertruppe ab 1914, hatte 1911 weniger Glück: Der Inhaber des Schweizerischen Pilotenbrevets Nr. 4, wollte nach einem längeren Zwischenhalt beim Hofgut Brüglingen (Gemeinde Münchenstein) mit seinem Euler-Doppeldecker nach Bern fliegen. Die Jura-Überquerung endete allerdings am Hauenstein oberhalb Läufelfingen in einem Kirschbaum, wobei aber der Pilot unversehrt blieb.

Sieben Jahre bevor bei Birsfelden das Flugfeld Sternenfeld eröffnete, das dann der regionalen Zivilluftfahrt während einem guten Vierteljahrhundert als Start- und Landeplatz dienen sollte, wurde das relativ ebene Gebiet von Gitterli und Gräubern regelmässig Schauplatz von Starts und Landungen von Flugmaschinen.

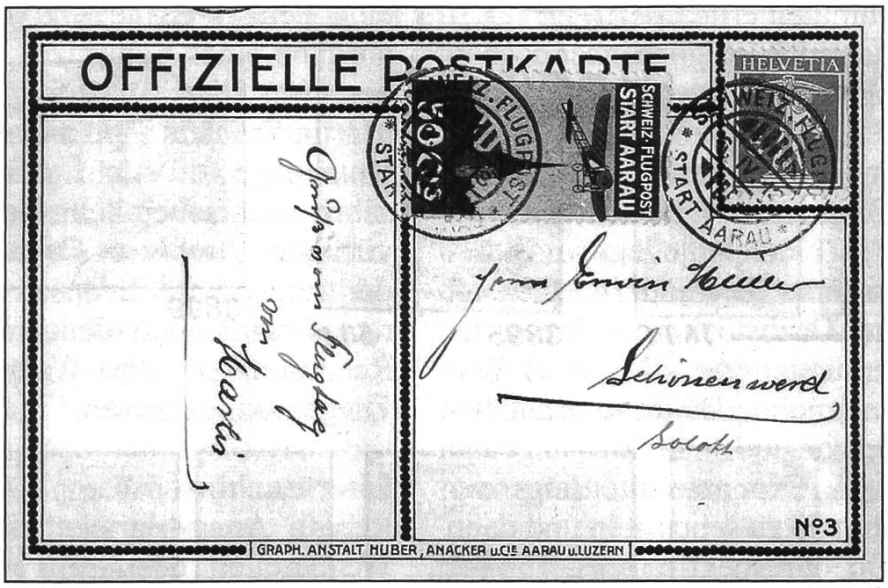


Umringt von seinen Bewunderern: Oskar Bider am Liestaler Flugtag von 1913.
(Foto: Hoffmann; STA BL, PA (VVL))

So wurde am 9. März 1913 schweizweit die erste Flugpost von Basel nach Liestal transportiert – wegen Nebel kam es allerdings nicht zur Landung und die beiden Postsäcke wurden darum abgeworfen! Und ein ganz grosses Ereignis war natürlich der Flugtag vom 27. April 1913. Organisiert wurde er vom lokalen Verkehrs- und Verschönerungsverein (heute: Liestal Tourismus). Der Anlass, in dessen Zentrum natürlich Landung und Start des Baselbieter «Aviateurs» Oskar Bider stand, war ein grosser Erfolg. Insgesamt 4400 Franken zu Gunsten des Kontos der Nationalspende zum Aufbau der Schweizer Fliegertruppe waren der Gewinn aus dem Erlös von Abzeichen, «Sonderbriefmarke» und Postkarten (beide von Otto Plattner entworfen) sowie Flugpost.
Für lange Zeit blieb das Liestaler Gitterli eine Basis für die junge Schweizer Aviatik. Während des Ersten Weltkrieges war die gesamte, in ihrer Zahl allerdings noch bescheidene Staffel der Schweizer Fliegertruppe in Liestal stationiert, was für Flüge in den Grenzraum zwischen Basel und der Ajoie ideal war. Als Unterstand diente ein Schuppen beim Gräubernhof. Noch bis ins Jahr 1950 fanden beim Gitterli gelegentlich Flugtage statt. Ältere Liestaler erinnern sich dabei an die Bruchlandung eines Einheimischen, der sich dabei das Nasenbein brach. Ihm verdankte die Liestaler Jugend später ein ausgemustertes Militärflugzeug auf dem Kinderspielplatz «Pfauenhof»; die im Cockpit vorhandenen Armaturen waren allerdings nach kurzer Zeit ebenso verschwunden wie der Sitz zerfetzt war. Immerhin konnte man noch länger mit einem Hebel die Steuerruder bewegen …
In diesem Jubeljahr zum Andenken an den ersten Alpenflug konzentrierten sich die Feierlichkeiten aus guten Gründen auf Langenbruck. Dort wird man dank Grab-



Der Liestaler Grafiker Otto Plattner entwarf diese Sondermarke (ohne Wertangabe) und eine farbige Postkarte mit dem gleichen Motiv.



3887 *150 €*

3891 *50 €*

3890 *120 €*

3892 *180 €*

3893 *20 €*

Wer sich alter Luftpost als Sammelgebiet verschrieben hat, darf manchmal tief in die Tasche greifen. Ausriss aus einem deutschen Briefmarkenauktionskatalog.

mal, Geburtshaus, Bider-Baracke und anderem schon längst permanent an die grosse Berühmtheit erinnert.
In Liestal findet sich lediglich, aber doch in Sichtweite zum damaligen Flugfeld eine «Oskar Bider-Strasse» als leiser Hinweis auf den Flugpionier. Seit dem 21. September 2013 darf man jetzt aber auch im Museum.bl in einer Koje einige Bider-Erinnerungsstücke bewundern. Gezeigt werden sie im Dachstock im Rahmen der neuen Dauerausstellung «Bewahre! Was Menschen sammeln». Da diese Schau bewusst wandelbar und interaktiv angelegt ist, werden die Exponate allerdings nur für einige Monate zu sehen sein und dann zurück ins Depot respektive wieder in die Hände der Privatleihgeber gehen.
Erwähnt sei auch, dass nach der kleinen Ausstellung im Museum im Bellpark Kriens (vgl. Heft 1-2013) noch bis 31. Dezember 2013 auch im Verkehrshaus Luzern eine Ausstellung zu Oskar Bider zu sehen ist. Sie zeigt unter anderem eine originale Blériot XI-b und natürlich zahlreiche Memorabilien.

Das «Bider-Jahr 2013» hat uns neben anderem, das hier unerwähnt bleibt, noch eine neue Website und die Wiederherausgabe eines Schweizer Buchklassikers beschert. Gleich nachfolgend findet sich Martin Stohlers Tipp auf die neue Bider-Homepage, die im Laufe der nächsten Jahre wahrscheinlich zum wichtigsten virtuellen Archiv zu Oskar und Leny Bider werden wird. In unserer Rubrik «Rauracia» wird ausserdem auf die partielle Reedition von Otto Walters «Bider, der Flieger» hingewiesen.

Literaturhinweise

Renati, Anne-Marie et al. : Schweizer Wegbereiter des Luftverkehrs. Reihe: Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik, Nr. 67. Zürich 1998.
Waldis, Alfred et al.: Sechs Schweizer Flugpioniere. Reihe: Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik, Nr. 46. Zürich 1987.
Wunderlin, Dominik: 100 Jahre Verkehrs- und Verschönerungsverein, 1889-1989. Liestal 1990.

Martin Stohler

Oskar-Bider-Archiv online

Am 13. Juli 1913 startete Oskar Bider zu seinem Alpenflug Bern-Mailand. Exakt hundert Jahre später wurde eine von unserem Mitglied Verena Bider, Direktorin der Zentralbibliothek Solothurn, angelegte Website fertig, auf der man Dokumente aus Biders Leben und Zeitungsartikel über den Flugpionier ansehen kann.
Die Website *www.oskar-bider-archiv.ch* macht in einer ersten Etappe die geschäftliche Korrespondenz Biders aus dem Jahr 1913 zugänglich. Die Originale der Dokumente sind heute verschollen, sie sind vermutlich im Jahr 2000 einem Zimmerbrand zum Opfer gefallen. Ernst Bider (1932–2008), Langenbruck, besass sie in den 1990er-Jahren; er erstellte damals Fotokopien und übergab einen Satz an seine Nichte.
Johannes Dettwiler-Riesen, den Leserinnen und Lesern der Baselbieter Heimatblätter als profunder Kenner und Erforscher der Biderschen Familiengeschichte bestens bekannt, hat die 245 Blätter sorgfältig gesichtet, nach Themen geordnet und kenntnisreich kommentiert.